

## IUW-Bericht Nico Striegel

### St.Pölten 2025 (31.03.- 04.04.2025):

*Changing Social Work through Participation and  
Service User Involvement*

*(Blended intensive Programm / SocNet98)*

*„Short term mobility with a mandatory virtual component“*



Die SocNet98 International University Week, die unter dem Motto "Changing Social Work through Participation and Service User Involvement" stand, fand vom 31. März bis 4. April 2025 statt. Das Programm umfasste eine Vielzahl von Aktivitäten, Präsentationen, Workshops und Exkursionen, die sich auf die Stärkung der Beteiligung und Einbeziehung von Dienstnutzern in der Sozialen Arbeit konzentrierten. Es waren Student\*innen und Professor\*innen der Sozialen Arbeit aus den Niederlanden, Belgien, Spanien, Tschechien, Schweden, Norwegen, Finnland, Deutschland, Schweiz und Österreich vertreten.

Die Woche begann am Montag, mit der Registrierung worauf die Eröffnung und Begrüßung folgte. Ein wichtiger Teil des Vormittags war das Online-Streaming mit allen SocNet 98 IUWs 2025 in Porsgrunn, Nitra und Bremen. Eine Online-Keynote hielt Julien S. Bourrelle (bekannt aus „TED Talks“), über kulturelle Unterschiede in verschiedenen Ländern bezüglich der menschlichen Interaktionen vor Ort. Nach einer Pause gab es weitere Keynotes von Andrea Pilgerstorfer (Profin. in St.Pölten) zum Thema "Changing Perspectives with SUI" und von Eduard Carrera-Fossas über gemeinschaftliche Soziale Arbeit und kollektive Beteiligung in Olot, Spanien. Dies war ein meiner Meinung nach sehr interessanter Beitrag über „Gemeinwesenarbeit“ in einer spanischen Nachbarschaft. Am Nachmittag gab es ein Willkommensevent zum Kennenlernen und zur Gruppenbildung. In diesen Gruppen sollte bis Ende der Woche ein soziales Projekt mit dem Fokus auf SUI konzipiert und am Ende der Woche vorgestellt werden. Der Tag endete nach einer Präsentation der Universitäten und Studentengruppen durch eigens erstellte Videos, mit einer Willkommensparty.

Am Dienstag begann der Vormittag mit parallelen Workshops, die verschiedene Bereiche adressierten, wie "Housing for all", "Work for all", "Science for all", "Living for all" und "Participation for all". Diese Workshops wurden von Professor\*innen oder Student\*innen aus den verschiedenen Tielnehmerländern gehalten. Am Nachmittag gab es gemeinsam Essen für alle Teilnehmer\*innen. Danach präsentierte Franz Haberl "Peers in Vienna Homeless Services Peer Café and Forum Obdach", ein „Vorzeigeprojekt“ über wirkungsvolles SUI der Obdachlosenhilfe in Wien. Was ein Wirkungsvolles und vor allem gleichzeitig auch Perspektivgebendes Projekt für die Klienten ist. Hier ist mir besonders der Begriff „Expert of Experience“ im Gedächtnis geblieben. Welcher die klare Ressource der Klienten aufzeigt um eine Brücke zu schaffen zwischen den Sozialarbeitern und Klienten. Die Peers sind nahe an den Obdachlosen dran, da sie die Lebenswelt gut nachvollziehen können sowie die Scham der Obdachlosigkeit aufheben können. Auch ist ihre Erfahrung eine wichtige Ressource, um die Sozialarbeiter zu unterstützen! Der Tag wurde mit einer Exkursion durch die Stadt abgeschlossen.

Der Mittwoch Vormittag widmete sich der kreativen Stärkung der Dienstnutzerperspektive durch verschiedene Angebote wie Radioarbeit mit Campus & City Radio, Musik, Kulturelle Animation sowie Kreatives Schreiben und Malen. Am

frühen Nachmittag stellte das Team von Peers4You, ein von Studenten geleitetes Beratungsprojekt, der Fachhochschule St. Pölten ihre Arbeit vor. Es folgte eine Vielzahl paralleler Workshops. Themen waren unter anderem "Building Peer Support Networks" (FH Luzern), "Migration: Wie können Menschen mit Fluchtgeschichte besser integriert werden?" (FH Luzern), "Involving service users in conversation" (UCL University College Odense) und "Recovery is up to you!" (College of Polytechnics Jihlava). Auch das Thema Elternkompetenzentwicklung bei Eltern mit kognitiven Schwierigkeiten wurde in einem Workshop behandelt (University of South-Eastern Norway Porsgrunn). Am späten Nachmittag gab es nach einer Pause eine weitere Reihe paralleler Workshops. Themen waren "The Voice of 'Service Users'" (Universität Girona), "Learning about AI" (Hanze Hogeschool Groningen), "Changing Social Work through Participation and Service User Involvement?" (FH Jena), "Growing together: sharing experiences and strengthening social work skills" (University of South Bohemia), "Participatory Migration Counseling" (FH Jena) und "Reflecting Diversity and Inequalities in Social Work" (FH St. Pölten). Am Abend lud die ÖH Soziale Arbeit zu einem Event ins Bowling Center ein welches von vielen Student\*innen gerne angenommen wurde.

Am Donnerstag standen am Vormittag erneut parallele Workshops auf dem Programm. Themen waren wiederum "Learning about AI" (Hanze Hogeschool Groningen), "Family Group Conferencing" mit Michael Delorette (FH St. Pölten), "Working with service users in Belgium" (UCLL Leuven), "The shadow of opportunities, if not equal" (PXL Hasselt), "Growing together" (University of South Bohemia), "Recovery is up to you!" (College of Polytechnics Jihlava) und "Changing Social Work through Participation and Service User Involvement?" (FH Jena). Nach einer Pause gab es Austauschzeit für studentische Projekte. Nach dem Mittagessen gab es eine Videopräsentation über das Thema Zwangskontext. Eine weitere Austauschzeit für studentische Projekte folgte. Am Nachmittag standen nach einer Pause verschiedene Exkursionen oder Aktivitäten zur Auswahl, darunter eine geführte Stadtführung, das St. Pölten Museum, ein Ausflug zum Diversity Café, Emmaus Kalvarienberg, oder die Möglichkeit, St. Pölten eigenständig zu erkunden. Eine weitere Option war Kochen: österreichische Spezialitäten wie Apfelstrudel, Erdäpfelkas und Liptauer wurden im sog. „Kitchen Lab“ zubereitet. Der Abend endete mit einem Science Pub Quiz, der Verkostung der selbstgemachten österreichischen Gerichte und einer Abschiedsparty.

Freitag, der 4. April, war der letzte Tag und begann am Vormittag mit den Projektpräsentationen in der Aula. Daran schloss sich die Evaluation der IUWs an, die online mit allen anderen IUWs gestreamt wurde. Nach einer Pause wurden die Projektpräsentationen fortgesetzt und ein Gewinner wurde gekürt. Am frühen Nachmittag fand die Zertifizierung und Verabschiedung statt.

Insgesamt bot die Woche ein dichtes Programm, das vielfältige Einblicke in die Themen Beteiligung und „Dienstnutzereinbeziehung“ in der Sozialen Arbeit ermöglichte, mit Beiträgen von Lehrenden und Studierenden verschiedener europäischer Hochschulen, aber vor allem auch Klient\*innen verschiedener SUI-Projekte.

Die IUW war eine gute Möglichkeit sich international auszutauschen, v.a. interessant war die Möglichkeit sich als Student mit den Professor\*innen der anderen Universitäten und Ländern auszutauschen. Gut gefallen hat mir auch der Rote Faden der Woche welcher sich durch die gelungenen SUI-Projekt Konzepte am Ende der Woche deutlich machte. Sowie, dass jeder Teilnehmer etwas dazu beigetragen hat.

